

Dr. Gernot Koch ist neues Vorstandsmitglied bei dem Strom-, Gas- und Telekommunikationsanbieter TelDaFax AG in Troisdorf. Er wird dort als Chief Operating Officer für Organisationsprozesse zuständig sein und soll die Serviceleistungen des Unternehmens verbessern. Vorstandsvorsitzender bleibt **Klaus Barth**.

Ana-Barbara Kuncic ist seit 1. April neue Leiterin des Geschäftsbereiches Finance & Services der OMV Deutschland GmbH in Burghausen. Sie leitete bei OMV zuvor den Bereich Investor Relations. Sie übernimmt die Position von **Ernst Petri**, der künftig als Chief Audit Executive den Vorstandsbereich Finance am Konzernsitz der OMV in Wien verantwortet.

Uwe Barthel (51) wird zum 1. November neuer Vorstand für das Ressort Gasverkauf/Technik bei der Verbundnetz Gas AG in Leipzig. Er ist auch Vorstand der Stadtwerke Chemnitz AG. Die Position übernimmt er von **Dr. Gerhard Holtmeier**. Dieser ist ab Anfang November für Kaufmännisches/Personal im VNG-Vorstand verantwortlich. Derzeit ist noch **Prof. Dr. Gerhard Wolff** für dieses Ressort zuständig; er geht Ende Oktober in den Ruhestand.

Marc Sielemann (41) ist seit Anfang April neues Vorstandsmitglied bei der Hamburger Nordex AG. In sei-



Marc Sielemann

ner neuen Position als Vorstand Operations ist der ehemalige MAN-Mitarbeiter für die Bereiche Produktion, Einkauf und Service verantwortlich. Zum neuen Vorsitzenden des Nordex-Aufsichtsrates wurde **Uwe Lüders** bestellt. Er tritt die Nachfolge von **Yves Schmitt** an, der in den Ruhestand ging. Aus dem Aufsichtsrat sind **Hans W. Fechner** und **Hans Seifert** ausgeschieden, ihre Nachfolger sind **Wolfgang Ziebart** und **Dieter G. Maier**.

Miroslav Kovarik (38) ist seit 1. April neuer Vorstand der MVV Energie CZ in Prag. Er ist für den technischen Bereich und die Energiedienstleistungen zuständig. Zuvor war Kovarik sowohl als Ingenieur als auch in Managementfunktionen in der Luftfahrt- und der Energiebranche tätig. Er wird die tschechische Tochtergesellschaft des MVV-Konzerns zusammen mit dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden **Vaclav Hrach** (34) leiten.

Ulrich Schmidt (44) ist seit 1. April Mitglied im Bereichsvorstand Thermo-technik bei der Bosch Thermo-technik GmbH in Wetzlar. Er folgt in dieser Position **Holger Jacoby** nach, der ebenfalls am 1. April in die Unternehmenszentrale der Robert Bosch GmbH in Gerlingen-Schillerhöhe wechselte. Schmidt studierte an der TU München Maschinenbau und

ENERGETISCH

Mehr oder weniger prominente Persönlichkeiten mit ihren Antworten auf die immer gleichen Fragen der Öffentlichkeit vorzustellen, das ist nichts Originelles mehr, aber es bleibt etwas Reizvolles.

Mit „Energetisch“ stellt Energie & Management in jeder Ausgabe einen Energie-VIP vor. Zum besseren Verständnis: „Die Antworten müssen nicht streng wissenschaftlich oder in jedem Fall seriös nachvollziehbar sein: Sie dürfen und sollen witzig, ironisch und satirisch sein und können reines Wunschdenken ausdrücken“ – mit diesen Zeilen bittet die Energie & Management-Redaktion um Antworten.

Josef Werum



Bild: in.power

Er gehört mit zu den Pionieren auf dem deutschen Ökostrommarkt - Josef Werum. Von Mitte 1999 bis Ende 2005 managte der Rheinhesse den Aufbau und die Geschäfte im Vorstand der Darmstädter NaturPur Energie AG, einem der ersten Ökostromversorger der Republik.

Pionier ist Werum auch wieder mit seiner neuen, diesmal eigenen Firma, der in.power GmbH. Um den erneuerbaren Energien neue energie-wirtschaftliche Chancen zu eröffnen, bereitete er gemeinsam mit seinem Kollegen Matthias Roth schon 2006 und 2007 den Börsenhandel mit den grünen Elektronen in Leipzig vor. Eine unklare Rechtslage sowie eine restriktive Regelung in der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (nicht zu vergessen, die derzeit niedrigen Handelspreise) haben in.power bislang ausgebremst.

Zielstrebig haben Werum und Roth zwei weitere Geschäftsfelder, die Bereiche F&E sowie Consulting aufgebaut. Der 41jährige Werum koordiniert unter anderem die in.power-Forschungsaktivitäten des BMWi/BMU-Forschungsprojektes E-Energy und hält nebenbei noch Vorlesungen für Elektrizitätswirtschaft an der Hochschule Darmstadt. Als gebürtigem Mainzer und auch als Energieexperte war es ihm zudem ein Anliegen, zu zeigen, dass es bessere Alternativen zu dem geplanten Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue gibt. Noch konnte er die Stadtwerke Mainz für seine Vorschläge aber nicht gewinnen.

arbeitete danach in verschiedenen Positionen bei Bosch. Zuletzt war er Mitglied des Bereichsvorstandes Packaging Technology in Stuttgart-Feuerbach.

Rüdiger Winkler ist seit 1. Mai neuer Geschäftsführer der Edna-Initiative. Er löste in dieser Position



Rüdiger Winkler

Dr. Franz Hein ab, der die Vereinigung der IT-Anbieter im Dezember 2000 mit ins Leben gerufen hatte und Ende April 2009 in den Ruhestand ging. Hein wurde von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Mit dem Wechsel in der Geschäftsführung wird das von Winkler geleitete ifed Institut für Energiedienstleistungen in Lörrach der neue Hauptsitz der Initiative. Winkler startete seine Berufslaufbahn beim Badenwerk und war später für den damaligen Branchenverband VDEW an der Festlegung der Geschäftsprozesse im Energiemarkt beteiligt. 2001 wechselte er in die Unternehmensentwicklung der DB Energie, 2002 gründete er das ifed Institut für Energiedienstleistungen GmbH.

Joachim Ludwig (43) ist seit 26. März neuer Chief Operating Officer (COO) der MAN Ferrostaal AG in Essen. Er gehört seit Juli 2007

dem Unternehmen an und ist als Vorstand künftig für Service Plattform, Information Technology und Beteiligungsmanagement zuständig. Kommissarisch übernimmt Ludwig zudem das Vorstandsressort Finanzen. In dieser Funktion löst er **Michael Beck** ab, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat.

Urs Elber wird zum 1. Oktober neuer Geschäftsführer der Tegra Holding AG mit Sitz im schweizerischen Glattburg. Der Geschäftsführer der Elaqua AG wird die Position von **Christian Welte** übernehmen, teilte die Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK) mit. Die NOK – zu der auch die Kleinwasserkraftgesellschaft Elaqua gehört – hatte im Februar einen Anteil von 66 % an der Tegra-Gruppe erworben, die sich auf die Beschaffung und Aufbereitung

von Biomasse sowie den Bau und Betrieb von Biomassekraftwerken konzentriert.

Guntram Pehlke, Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Stadtwerke AG, ist seit Anfang April neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gelsenkirchener Gelsenwasser AG. Er tritt die Nachfolge von Bochums Oberbürgermeisterin **Ottillie Scholz** an, die künftig stellvertretende Vorsitzende des Gelsenwasser-Aufsichtsrates ist.

Dr. Eduard Rikli wird vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung ab dem 1. Januar 2010 Verwaltungsratspräsident der Rätia Energie mit Sitz in schweizerischen Poschiavo. Er folgt **Luzi Bärtsch** nach, der zehn Jahre in diesem Amt tätig war. Rikli ist derzeit Vorstandsvorsitzender der Mikron Gruppe in Biel. Neben Bärtsch erreicht auch

der Verwaltungsrats-Vizepräsident **Reto Mengiardi** im kommenden Jahr die Altersgrenze von 70 Jahren. Die Nachfolge von Mengiardi ist allerdings noch nicht geregelt.

Hans-Peter Villis ist seit Mitte April Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stuttgarter Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS). Er ist Vorstandsvorsitzender der Karlsruher Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) und folgt als GVS-Aufsichtsratsvorsitzender **Pierre Lederer**.

Raimund Otto (44) ist bis 2015 kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Leipzig. Zudem übernimmt **Thomas Nautsch** (52) am 7. Mai interimswise die Geschäftsführung von **Dr. Anke Tuschek**. Sie wechselte in die Geschäftsführung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW).

Welche toten oder lebenden Energiedenker imponieren Ihnen?

Diejenigen, die energisch aber auch mit Weitsicht für ihre Ideen und Visionen eingetreten sind beziehungsweise eintreten.

Was hätte für Sie Priorität, wenn Sie Zukunftsminister wären?

Entwicklung und Umsetzung einer Zukunftsvision, bei der nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltiger Wohlstand kein Widerspruch sein müssen.

Welchen Prozentanteil wird die Kernenergie im Jahr 2020 an der Stromerzeugung in Deutschland haben?

Weniger, als heute die erneuerbaren Energien in Deutschland erreicht haben.

Erklären Sie in maximal drei Sätzen ohne Nebensatz einem außerhalb der Zivilisation lebenden Menschen den Unterschied zwischen Megawatt und Negawatt.

Eine Aufgabe zu lösen mit viel Grips und wenig (Muskel-)Kraft.

Was ist der größte energiepolitische Fehler der Vergangenheit?

Zentrale Strukturen zu schaffen und diese kompromisslos aufrechterhalten zu wollen.

Wenn in Ihrem Haushalt nur ein Elektrogerät sein dürfte, welches wäre das?

Mein elektrischer Rasierapparat – ich mag es nicht, mich nass zu rasieren.

Was war Ihr bisher größter beruflicher Erfolg?

Gelegentlich Gespür und Weitblick für zukünftige Entwicklungen zu haben.

Was war Ihr bisher größter beruflicher Flop?

Früher mal Prophet im „eigenen“ Land sein zu wollen (Erkenntnis: Reisen bildet!).

Was tun Sie für Ihre persönliche Energie?

Gelegentlich joggen und gesellig mit Freunden bei einem Gläschen Wein gespeicherte Sonnenenergie auch mal anders erleben.

Welchen Kilowattstundenpreis wären Sie zu zahlen bereit, wenn der Strom theoretisch schadstofffrei erzeugt würde?

Den Preis, den ich seit knapp zehn Jahren bereit bin für Ökostrom zu zahlen.

Welche Art der Energieumwandlung sollte am stärksten gefördert werden?

Möglichst alle Energieformen, die in Europa noch vielen (hundert) Generationen zur Verfügung stehen und für Mensch und Natur nachhaltig zu nutzen sind.

Schloß damit

20. April 2009

– Fußball ist doof, findet ein Teil unserer Redaktion, ein anderer wiederum plant seine Urlaube nach dem Spielplan der britischen Premier-League. Nun traf es sich, dass ausgerechnet die zwei Anführer dieser unvereinbaren Fraktionen gemeinsam in den Tempel des runden Leders, nämlich in die Münchner Allianz-Arena, zu einem Zweitligaspiel eingeladen wurden. Natürlich in eine erhabene Loge, dem grölenden Plebs ent-rückt bei Lachs und Ratatouille-Sepia durften sie gefühlte zehn gelbe Karten, einen gehaltenen Elfmeter, mehrere nicht gegebene Tore und im Ergebnis ein 1:1 erleben, so dass sogar dem Ball-Ignoranten die Augen feucht wurden. Und siehe da, in Eintracht gingen die zwei wieder nach Hause und freuen sich auf die nächste Einladung zu so einem Spektakel – wie die offensichtlich vom Ergebnis zu Übersprungshandlungen genötigten Fans beider Mannschaften: „Scheiß FC-Bayern“ sangen zum Schluss alle gemeinsam. 25 000 Freunde sollt ihr sein, oder wie war das ...?

